

## Zur französischen Philosophie der Gegenwart

Wir hofften, dieser sehr bescheidenen Darstellung der so breit entfalteten französischen Philosophie der Gegenwart den glänzenden Überblick voranstellen zu können, den Paulus Lenz-Médoc, der an der Sorbonne lehrt, schon vor ein paar Jahren auf der Görrestagung in Mainz gegeben hat. Leider hat er gerade jetzt nicht die Zeit zur endgültigen Redaktion gefunden. So bleibt uns nichts übrig, als zum Ersatz auf das von Marvin Fabre herausgegebene Sammelwerk hinzuweisen, *L'activité philosophique contemporaine en France et aux Etats Unis*, Tome Seconde, *La Philosophie Française*, Presse universitaire de France 1950, in dem die einzelnen Schulen durch ihre eigenen Leute vertreten sind und eine reiche Bibliographie gegeben ist. Die Philosophie Belgiens dürfen wir mit zur französischen rechnen und für sie können wir die Darstellung der hervorragenden Tätigkeit Löwens geben und einen Bericht über die höchst verdienstvollen Bemühungen des Institut Cardinal Mercier um den Nachlaß Edmund Husserls.

Von den französischen Schulen stellen wir, wie man sehen wird, nicht bloß aus Freundschaft die scholastische mit ihrem besten Repräsentanten voran, Etienne Gilson, der zugleich meisterlich den Geist der Philosophiegeschichtsschreibung vertritt. Für die Geistphilosophie schien uns eine Commemoration Blondels geboten, dessen Werk gerade deutsch zu erscheinen beginnt. Le Senne und Lavelle sind hochverdient um sie, aber auch um die Wertphilosophie. Sie stehen damit in Verbindung mit der in Frankreich so blühenden Schule der Phänomenologie, die sich bei uns nach den schweren Schlägen durch das vergangene Regime immer noch nicht recht erholen kann. Als besten Repräsentanten der Existentialisten glauben wir Merleau Ponty betrachten zu dürfen, weil bei ihm die respektable philosophische Leistung kaum in Zusammenhang steht mit der uns fast unbegreiflichen politischen Blindheit, über die das Nötige gesagt wird.

Natürlich sind diese Stichproben weit davon entfernt, ein Gesamtbild zu geben. Aber das Bild, das so zu gewinnen ist, dürfte doch die entscheidende Aktivität treffen, die auch das genannte Sammelwerk einfangen will.